

Nikolai Wandruszka: Un viaggio nel passato europeo – gli antenati del Marchese Antonio Amorini Bolognini (1767-1845) e sua moglie, la Contessa Marianna Ranuzzi (1771-1848)

10.01.2026, 11.2.2026

von DÄNEMARK Haus Estridsson (I,II)

XXII.

von Dänemark, Sophie, * 1240, + nach 01.04.1284; oo 03.02.1258 Hamburg
von Anhalt-Bernburg Bernhard (I), * 1218, + 1287

XXIII.

von Dänemark, Abel, * 1218 (ex 2°), + 29.06.1252; oo 25.04.1237 Schleswig
Mechthild **von Holstein** (1220/25-1288, # Kloster Varnhem, / Västergötland Schweden), T.d. Adolf (IV) Graf **von Schauenburg** und Holstein (ca.1205-1261) u.d. Heilwig **zur Lippe** (1200-1248/50). „The Icelandic Annals record the marriage in 1237 of "*Dux Abel*" and "*Mathildam*". The *Chronica Jutensis* records that "*Abel*", son of "*Waldemarus rex*", married "*Mectildam filiam Adulfi comitis Holzacie*". The *Annales Stadenses* record the marriage "1237 VII Kal Mai" of "*dux Abel*" and "*filiam comitis Adolphi de Scowenborch*", naming her "*Mechtildem*" and recording her second marriage to "*ducem Sueciæ*" in a later passage The *Annales Ryenses* record the marriage in 1237 of "*dux Abel*" and "*Machtildem filiam comitis*", specifying that this was against the wishes of his father. The *Annales Stadenses* record that she was crowned Queen with her husband in 1250. She married secondly (1261) as his second wife, Birger Magnusson Jarl / Regent von Schweden. The Icelandic Annals record the marriage in 1261 of "*Bergerus Sveciæ dux*" and "*Mathildam reginam Daniæ*" (FMG).

Biographie nach FMG: "The *Chronica Jutensis* names *Waldemarum, Ericum, Abel et Christoferum* as the four legitimate sons of *Waldemarus rex*. The *Annales Ryenses* name *Berengaria* as mother of *regum Erics, Abel et Cristophori*. The Chronicle of Alberic de Trois-Fontaines names (in order) *regem Ericum, ducem Abel et comitem Christophorum* as the three sons of *rex Dacie Waldemarus*. The *Annales Stadenses* record that *comes Adolfus de Scowenburg*" appointed *generum suum Abel ducem Daciæ* as tutor of his young children when he became a monk, a later passage recording that he renounced the appointment in Hamburg in 1241. He succeeded in 1250 as King of Denmark, after murdering his brother King Erik and was crowned *in die omnium sanctorum*. A...*Danorum Sclauorumque rex, dux Jucie* confirmed

the privileges of Rostock, referring to the previous actions of *patri nostro bone memorie et fratri nostro...et...genero nostro domino Buraewino*, by charter dated 25.04.1251. The Icelandic Annals record that *Abelis Danorum regis* was killed in 1252. The *Annales Erphordenses* record that *Abel rex Dacie* was killed 1252 *pridie Kal Iul* by the Frisians”.

Abel war der dritte von vier ehelichen Söhnen des Königs Waldemar II. von Dänemark aus dem Haus Estridsson und der zweite Sohn von dessen zweiter Frau Berengaria von Portugal. Er folgte ab 1232 als Herzog von Schleswig dem älteren Bruder Erik, der als Erik IV. Mitkönig des Vaters wurde. Als sein Bruder nach dem Tod des Vaters am 28.03.1241 alleiniger König wurde, kämpfte Abel gegen ihn um den dänischen Thron. In diesem Bruderkrieg zerstörten Truppen des Königs 1248 mehrere schleswigsche Handelsplätze, darunter auch Flensburg. 1250 bat Abel König Erik IV., vorgeblich zu Versöhnungsgesprächen, in seine Residenzstadt Schleswig. Im Fährort Missunde ließ er den König, angeblich auf einem Boot, ermorden und die Leiche in der Schlei versenken. Um dieses blutige Ereignis ranken sich zahlreiche Legenden. Abel bestieg am 01.11.1250 selbst den Königsthron, nachdem er 24 Ritter gefunden hatte, die auf dem Thing in Viborg seine Unschuld beschworen (doppelter Zwölfer-Eid). Er fiel am 29.06.1252 in der Schlacht von Oldenswort gegen die Friesen, von denen er höhere Abgaben verlangt hatte. Nach einer Legende spukte sein Geist in der Domkirche von Schleswig, weshalb man den Körper exhumierte und bei Gottorf in ein Sumpfloch warf, nachdem zur Sicherheit noch ein Pfahl durch die Brust getrieben ward. Nach seinem Tod 1252 folgte ihm als König nicht sein ältester Sohn Waldemar nach, weil dieser seit 1250 in Köln gefangen saß. Statt seiner wählten die dänischen Stände Abels jüngsten Bruder Christoph I. zum König. Waldemar wurde schließlich von den Grafen von Holstein, den Brüdern seiner Mutter, ausgelöst; diese beanspruchten für ihn das Herzogtum Schleswig und kamen mit Truppen nach Sønderjylland. Da Christoph I. auch in Auseinandersetzungen mit den Bischöfen verwickelt war, fand er sich bereit, Waldemar das Herzogtum Schleswig zu überlassen. Abels Nachkommen regierten das Herzogtum bis zum Aussterben des Mannesstammes der „Abels-Linie“ 1375, Christophs Nachfahren hingegen stellten die dänischen Könige bis zum Erlöschen der Dynastie Estridsson 1412. Abels Grabstein befindet sich im Waldgebiet Tiergarten in der Nähe des Barockgartens von Schloss Gottorf.

Die Abelsage von Aug. Sach: Als Waldemar II gestorben war (28. März 1241), erhob sich zwischen seinen Söhnen, dem Könige Erich und dem Herzog Abel von Südjütland, ein Streit, der lange Jahre ihre Länder verheerte. Denn Abel, den der Graf Adolf zum Vormund seiner jungen Söhne eingesetzt hatte, wollte seinem Bruder keine Hilfe gegen seine Schwäger leisten und ihm überhaupt keine Dienste schuldig sein. Aber Erich zwang ihn durch Heeresmacht, daß er ihn für sein Herzogtum als seinen Herrn

anerkannte. Darauf schwuren sie einander mit starken Eiden stete Freundschaft und Brüderlichkeit, stellten Siegel und Briefe aus und gaben von jeder Seite 20 Ritter als Geiseln zur Sicherheit des Vertrages. Aber Abel schied nicht versöhnt von seinem Bruder. Auf der Residenz seiner Ahnen, der Jürgensburg zu Schleswig, wartete er auf die Stunde der Rache. Hier sammelten sich alle, die mit dem Könige unzufrieden und seinen Nachstellungen entkommen waren. Die erbittertsten Feinde Erichs umgaben den Herzog und waren seine nächsten Getreuen. Plötzlich lief die Nachricht ein, daß Graf Johann mit großer Heeresmacht von Holsten vor Rendsburg stehe, das der König trotz des früheren Vertrages noch immer besetzt hielt. Erich eilte zum Entsätze des wichtigen Platzes herbei und gedachte auf dem Wege eine Zeitlang bei seinem Bruder zu verweilen. Es war am 7. August 1250, als der König mit wenig Begleitern in Schleswig einzog und von Abel freundlich auf seiner Burg auf der Möweninsel empfangen wurde. Den Sommerabend brachten sie in einem kleinen Hause zu, das an der Brücke lag, welche die Insel mit dem Festlande verband, und vertrieben sich die Zeit bis spät in die Nacht beim Würfel- und Brettspiel. Eben war Erich in ein Spiel mit einem Ritter vertieft, als Abel plötzlich hereintrat und das Gespräch auf ihre früheren Zwistigkeiten brachte. »Gedenkst du noch der Zeiten,« schrie er, »wo du Schleswig plündertest und meine Tochter nackt und bloß ins Elend jagtest?« »Sei getrost!« erwiderte der König, »ich habe noch so viel, daß ich deiner Tochter wieder zu neuen Schuhen verhelfen kann.« Diese Worte aber reizten noch mehr den Zorn Abels; er erklärte den König für seinen Gefangenen und übergab ihn einem Ritter mit der Weisung, ihn wegzuführen, wohin er wolle. Dieser ließ ihn ergreifen, fesseln und in ein Boot bringen, das unter der nahen Brücke bereit lag. Man ruderte mitten auf die Schlei nach Osten zu. Bald aber hörte man starke Ruderschläge und laute Stimmen hinter sich. Der König selbst ward aufmerksam und wandte sich mit Fragen an seine Begleiter. Gleich darauf bemerkten sie die Umrisse eines Bootes, das sich ihnen rasch näherte. Der König erkannte in dessen Führer seinen Todfeind Lauge Gudmundson und sah sich einem sicheren Tode preisgegeben. Auf seine dringende Bitte ward ein Priester aus der Nähe von Missunde herbeigeholt, dem er dann mit angsterfülltem Herzen beichtete. Darauf erschlug ihn Gudmundson mit eigener Hand und ließ den Leichnam mit Ketten beschwert in die Schlei senken. Bald aber fanden Fischer die Leiche und begruben sie. Doch als Abel dies erfuhr, ließ er sie wieder ausgraben und endlich feierlich im Dome zu Schleswig beisetzen. Dann schwur er mit 24 Rittern starke Eide, daß er den Tod seines Bruders nicht befohlen habe, sondern daß des Königs Feinde ohne sein Vorwissen den Mord vollzogen hätten. Die dänischen Großen glaubten seinen Worten und wählten ihn zu ihrem Könige. Kaum fühlte Abel sich sicher auf dem dänischen Thron, als er einen Zug gegen die Friesen vorzubereiten begann, weil sie sich weigerten, ihm Zins und Steuer zu zahlen. Er hegte aber auch einen

alten Zorn gegen die trotzigten Bewohner der Utlände (Außenlande), die als sogenannte Königsfriesen ihn als Herzog nicht hatten anerkennen wollen, und gedachte, sie mit der Macht seines Reiches in einem Feldzuge zu unterwerfen. Mit den Inseln zerfiel das Gebiet der Friesen in 13 Harden (Hundertschaften); es waren die Dreilande Eidersted, Everschop und Utholm, aus denen allmählich die jetzige Halbinsel Eidersted (Eidergestade) zusammengedeicht ist; die Fünfhardn oder das vormalige Nordstrand, dessen Überreste die Inseln Nordstrand, Nordstrandisch-Moor, Pelworm und einige Halligen bilden; die drei Inselhardn von Sylt, Föhr, Amrum und drei Festlandsharden, die ungefähr den jetzigen Kreis Tondern umfassen. Die Marschen, die damals noch ohne die »goldenen Ringe« starker Winterdeiche größtenteils unbedeicht oder unter Sommerdeichen lagen und von zahlreichen Meeresarmen und Wasserläufen durchschnitten leicht unter Wasser gesetzt werden konnten, waren für fremde Heere schwer zugänglich. Deshalb begann Abel mitten im Winter, als alle Gewässer und Moore fest zugefroren waren, seinen Zug und lagerte zum Schrecken der Friesen auf der Vorgeest an der Mildenburg, um über die mit Eis bedeckte Eider zu rücken. Aber die Friesen, um das Bild ihres heiligen Christian, das auf einem Wagen dahergeführt ward, geschart, zogen ihm entgegen über den Deich auf das Eis und gelobten, wenn sie den Sieg gewannen, so wollten sie den heiligen Christian mit dem allerbesten Golde beschlagen lassen. Und es geschah, wie ihre alte Chronik erzählt, daß Gott den Friesen Gnade gab und plötzlich so starker Regen vom Himmel fiel, daß sie kaum ihren Heiligen von dem berstenden Eise retten konnten. Während so die Friesen in großen Ehren nach Hause zogen, mußte Abel eiligst unter starken Verlusten seinen Rückzug antreten, um aus der gefährlichen Marsch herauszukommen. Aber schon in dem heißen, alle Marschgräben austrocknenden Sommer stand er wieder mit großer Macht an der Mildenburg, wo Schiffe bereit lagen, das Heer die Eider hinunterzufahren. Südlich von Oldenswort schlug er sein Lager auf und verheerte und brandschatzte alles umliegende Land. Die Not der Außenlande rief die Stammesgenossen auf ihrer alten Thingstätte, am Bauermannswege, zusammen, wo sie alle aus *einem* Munde riefen, daß der große Kaiser Karl ihre Voreltern durch seine kaiserliche Macht freigegeben habe, und ehe sie König Abel huldigen oder Schatz und Zins zahlen wollten, wollten sie alle darum sterben oder König Abel sollte sterben. Darauf richtete jede Harde ihr Banner auf und um 7 Fahnen geschart zogen sie dem königlichen Lager zu. Eben begann es zu tagen, und der König war im Begriff, sich zurückzuziehen, als die Friesen vor seinem Lager erschienen. Mit Zurücklassung aller Beute und in der größten Unordnung wich Abel rasch mit dem Heere zurück, um sich auf seinen Fahrzeugen einzuschiffen. Aber eben war die Zeit der niedrigsten Ebbe, und die Schiffe saßen auf dem Grunde. Da eilte der König weiter auf dem Deiche vorwärts, um den Übergang über die Eider zu gewinnen. Aber schon hatten die Friesen den

Milderdamm besetzt, der durch die Niederung ging, die Eidersted mit dem Festlande verband, als das Heer des Königs hier in der größten Unordnung anlangte. Das ganze Heer ward vernichtet, und ein edler, freier Friese, ein Wagenzimmermann aus Pelworm, Wessel Hummer genannt, spaltete dem flüchtigen Könige mit seiner Streitaxt das Haupt. Das geschah am 29. Juni 1252. Die Leiche des Brudermörders und die seiner Gefährten blieben auf dem Schlachtfelde unbeerdigt liegen zum Fraße für Wölfe und Raben. Im Widerstreit mit der beglaubigten Geschichte läßt dagegen die spätere schleswigsche Volkssage Abel in einem Sumpf des Pöler Geheges nahe bei Gottorp an einer einst dem Gotte Wodan geheiligten Stätte begraben werden und ihn dann, als Vertreter des »watenden« Sturmgottes, als wilden Jäger, die Lüfte durchstürmen.

XXIV.

von Dänemark, Waldemar (II), * ([28.06.] 1170, + Vordingborg 28.03.1241, # Ringsted Church); oo (a) (Lübeck 1205) Margareta von Böhmen Tochter von Otakar I Przemysl King of Bohemia und his first wife Adelheid von Meissen [Wettin] (+Ribe 24.05.1212, # Ringsted Church). The burial records of Ringsted record "*prima uxor sua Dagmar*" who died "*IX Kal Jun*" in 1213. oo (b) [18/24] 05.1214 Berengaria **von Portugal**, daughter of Sancho (I) "o Poblador" King of Portugal & his wife Infanta doña Dulcia von **Barcelona** bzw. **Aragón** (+Ringsted 27.03.1221, # Ringsted Church). The *Annales Ryenses* record the marriage in 1214 of *rex Waldemarum secundus* and *Berengaria sorore Ferrandi comitis Flandriæ* specifying that she was known as *Bringrenila*, and in a later passage her death in 1221. The Icelandic Annals record the marriage in 1214 of *Valdemarus rex Danorum* and *Berengariam Portugalie regis filiam*. *Waldemarum...Danorum Sclavorumque Rex* granted *insulam...Thund* to the church of *Arusiensis* by charter dated 23.11.1216, witnessed by *B. regina....* The Icelandic Annals record the death in 1220 of *Berengaria Danorum regina*. The burial records of Ringsted record *Waldemarum rex...filius Waldemari* and *uxor sua secunda Berengera filia regis Portugalie, soror Feruandi comitis Flandrie* who died "*VI Kal Apr*" in 1220.

Biographie aus WIKIPEDIA: "Über die Jugend Waldemars ist nur wenig bekannt. Er verbrachte einige Jahre am Hof des norwegischen Königs Magnus Erlingsson, musste jedoch im Zuge der Thronstreitigkeiten mit diesem nach Dänemark fliehen. Er pflegte jedoch Zeit seines Lebens enge Beziehungen nach Norwegen. 1185 begleitete Waldemar den Vorstoß seines Bruders Knut VI. nach Pommern, der mit der Unterwerfung des pommerschen Herzogs Bogislaws I. endete. Dadurch geriet das Herzogtum Pommern in ein Abhängigkeitsverhältnis zur dänischen Krone. 1187 wurde Waldemar dann zum Herzog von Süderjütland mit Sitz in Schleswig ernannt und am 26. Dezember desselben Jahres zum Ritter geschlagen. Da die

stärkere Präsenz des dänischen Königshauses in der Grenzregion die Macht des Schleswiger Bischofs Waldemar Knudsen einschränkte, wurde dieser als Regent des noch unmündigen Herzogs eingesetzt und handelte zudem umfassende Freiheiten für die Territorien des Bistums aus. Der Gegensatz zwischen Bischof und Herzog sollte jedoch seine Regentschaft prägen und zwischenzeitlich auch die Herrschaft Knuts IV. bedrohen. Als Herzog knüpfte er eine enge Beziehung mit Heinrich dem Löwen, die beide bestrebt waren, die zwischen ihnen liegende Grafschaft Holstein zu erobern. Während des Dritten Kreuzzugs fiel Waldemar erstmals in Abwesenheit des Grafen Adolf III. in Holstein ein. Unter der Regierung seines Bruders Knut VI. von Dänemark eroberte er mit diesem gemeinsam 1201 Holstein in der Schlacht bei Stellau. Waldemar II. erhielt aufgrund dieses Sieges den Beinamen Sejr, „der Sieger“. Nach Knuts Tod 1202 wurde er König von Dänemark und eroberte die Grafschaft Schwerin, Mecklenburg, Pommern und Pommerellen. Lübeck und Hamburg erkannten seine Schutzhoheit an. Zur Jahreswende 1214/15 überließ der deutsche König und spätere römische Kaiser Friedrich II. ihm seine Eroberungen im Reich formal als Lehen. 1218 krönte er seinen neunjährigen Sohn Valdemar den Unge (der Jüngere) zum Mitkönig, der allerdings bereits 1231 bei einem Schiffsunfall starb. Im Rahmen der Fünften Kreuzzugsbewegung (1217–1221) unterstützte Waldemar Papst Innozenz III. mit einem eigenen Feldzug gegen die heidnischen Stämme des Baltikums. Im Jahr 1219 landete er mit einem Heer auf dem Gebiet des heutigen Estland und legte mit der Errichtung des Castrum danorum den Grundstein der Stadt Tallinn. Nach der Schlacht von Lyndanisse am 15.06.1219, in der laut dänischer Legende die Nationalflagge, der Dannebrog, vom Himmel gefallen sein soll, gründete Waldemar das Bistum Reval, von dem aus die Dänen später ganz Nordestland eroberten und christianisierten. Zudem griff er mehrfach in norwegische und schwedische Thronstreitigkeiten ein. In der Nacht vom 6. zum 7.05.1223 wurden Waldemar und sein gleichnamiger Sohn durch Heinrich Graf von Schwerin von der dänischen Insel Lyø entführt, wo sie sich unbewacht von der Jagd ausgeruht hatten. Per Schiff wurden die Gefangenen an die deutsche Küste gebracht. Da Schwerin von den Dänen besetzt war, wurden Waldemar und sein Sohn zuerst in Lenz in der Mark Brandenburg und bald darauf im Waldemarturm der Burg Dannenberg versteckt. Nach der Rückeroberung der Grafschaft Schwerin 1225 wurden die beiden in der Schweriner Burg festgehalten. Für die Freilassung Waldemars stellte Heinrich von Schwerin hohe Forderungen, von denen er sich weder durch Drohungen Dänemarks noch des Papstes Honorius III. abbringen ließ. Er fand Unterstützung beim mecklenburgischen Herrscher Heinrich Borwin II., dem Grafen Adolf IV. von Schauenburg und Holstein und dem Bischof Gebhard II. zur Lippe des Bistums Bremen. Da Waldemar nicht auf Heinrichs Forderungen einging, spitzte sich die Lage zu und es kam im Januar 1225 zur Schlacht bei Mölln, bei der die Dänen geschlagen wurden. Waldemar

willigte schließlich in die Forderungen Heinrichs ein, zu denen auch noch die seiner Bundesgenossen kamen. Im November 1225 wurde im Vertrag von Bardowick die Freilassung Waldemars und seines Sohnes gegen die Zahlung von 45.000 Mark Silber, die Abtretung von Schwerin und Holstein, Verzicht auf alle deutschen Lehensgebiete außer dem Fürstentum Rügen und Gewährung völliger Handelsfreiheit für die deutschen Städte vereinbart. Außerdem musste Waldemar auf Rache verzichten und drei seiner Söhne als Geiseln stellen. Durch die Gefangenschaft Waldemars war die dänische Großmachtstellung im Ostseeraum schwer erschüttert. Das Streben nach Rückgewinnung gipfelte schließlich am 22.07.1227 in der Schlacht von Bornhöved. Waldemar II. wurde durch das Koalitionsheer geschlagen. Der auf der dänischen Seite kämpfende Herzog Otto I. von Braunschweig geriet in Gefangenschaft des Grafen von Schwerin. Waldemar war gezwungen, den Vertrag von Bardowick zu erneuern. Das dänische Großreich im Ostseeraum zerbrach. Er musste Holstein aufgeben und außer Rügen und Estland verlor er zudem alle Eroberungen an der südlichen Ostseeküste. 1231 ließ König Waldemar II. ein Steuererfassungsbuch, das Waldemar-Erdbuch, anlegen, in dem systematisch alle Besitzungen und Einkünfte des Königs aufgezeichnet wurden. Außerdem entstanden in seiner Regierungszeit die ersten dänischen Gesetzbücher, das Schonische Recht (*Skånske Lov*), das Seeländische Recht (*Sjællandske Lov*) und 1241 schließlich das Jütische Recht (*Jydske Lov*), welches im Herzogtum Schleswig formell bis 1900 Gültigkeit besaß“.

Daten nach FMG: *Fagrskinna* names "*Knútr konungr ok Valdimarr konungr ok Ríkiza dróttning*" as children of King Valdemar I and his wife. "*Kanutum regem*" donated property to Ringsted with "*fratrem regis, ducem Waldemarum, dnam Sophiam matrem regis*", by charter dated 1197. The Saga of King Sverre records the accession of "*his brother Valdemar*" after the death of "*Knut King of the Danes*" in the same year as Sverre King of Norway. He succeeded his brother in 1202 as Waldemar "Sejr/the Conqueror" King of Denmark. The Icelandic Annals record the death in 1202 of "*Canutus, Valdemari filius, rex Danorum*" and the succession of "*Valdemarus frater eius*". The Icelandic Annals record that "*Valdemarus rex Dannorum*" waged war in Estonia in 1219. Imprisoned 1223-1225. The Icelandic Annals record that "*Rex Danorum Valdemarus filiusque Valdemarus*" were captured by "*Henrico comite Palatino*" in 1223. Denmark and the Knights of the Teutonic Order agreed the division of Estonia between them in the treaty of Stensby in 1238. The Icelandic Annals record the death in 1242 of "*Valdemarus fortis Danorum rex Valdemari filius*". The *Annales Stadenses* record the death "*1241 V Kal Apr*" of "*rex Daciæ Waldemarus*". The Chronicle of Alberic de Trois-Fontaines records the death "*1240...in cena Domini*" of "*rex Dacie Waldemarus*". The burial records of Ringsted record "*Waldemarus rex...filius Waldemari*" who died "*VI Kal Apr*" in 1241.

Schwester: Helena **von Dänemark**, * ca. 1180, + 22.11.1233 Lüneburg, # St. Michaelis in Lüneburg; oo Sommer 1202 Hamburg Wilhelm **von Braunschweig-Lüneburg [Welfe]** (1184-1213)

XXV.

von Dänemark Waldemar (I), * 14.01.1131 posthum, + Vordingborg 12.05.1182, # Ringsted; oo (Viborg 1157) as her first husband, Sofia, daughter of Volodar / Wladimir III **von Minsk** and his wife Ryksa [Swantoslawa] **von Polen** ([1141]-05.05.1198, # Ringsted. A genealogy written in [1193] by Vilhelm Abbot of Æbelholt records that "*Valdemarus*" married "*Sophia...filia...Waledar Ruthenorum regis*" and that "*Sophie mater filia fuit Boleslauri ducis Polonie*", adding that "*fratres...Sophie regine, matris Ingeburgis, in Russia usque hodi regni gubernacula...amministrant*". *Fagrskinna* records that "*Valdimarr Danakonungr*" married "*Suffiu dóttur Valads konungs á Pulinalandi ok Rikizu dróttningar*". Saxo Grammaticus records that "*arbitri quoque Kanuti* [=Knud III King of Denmark], *prius sodalem regi...rati*" advised Valdemar to marry "*uterinam Kanuti sororem Sophiam*", that Valdemar objected, considering that she was "*patre Ruteno procreata*" and because she was "*nullorum in Dania bonorum heres*", but eventually agreed because King Knud promised "*tocius patrimonii sui parte tertia*" and because "*matrone cuidam Botilde*" [King Valdemar's possible sister?] agreed to educate her until she reached marriageable age ("*adusque maturam thoro etatem educandam committit*"). Helmold's *Chronica Slavorum* records that "*Kanutus*", opposing "*Suein*" [Svend III King of Denmark], promised "*sore sua in coniugio*" to "*Waldemarum...patruelis et adiutor Suein*" [to guarantee his alliance]. Svend Aggesen's *Brevis Historia Regum Dacie* records that "*Valdemarus*" married "*reginam Canuti regis Roschildensis germanam Sophiam*". *Knytlingasaga* records that "*Valdimar*" married "*dóttir Valadars konungs af Polína landi*". The Chronicle of Alberic de Trois-Fontaines names "*Sophiam de Russia*" as wife of "*Waldemarum II*". She married secondly ([1184], divorced 1187) as his second wife, Ludwig III "der Milde" Landgraf of Thuringia. Her second marriage is confirmed by Arnold's *Chronica Slavorum* which states that "*Lothewigus lantgravius de Thuringia, filius sororis imperatoris*" repudiated his first wife on the grounds of consanguinity to marry "*matrem Kanuti regis Danorum*". The primary source which confirms her divorce from her second husband has not been identified. "*Kanutum regem*" donated property to Ringsted with "*fratrem regis, ducem Waldemarum, dnam Sophiam matrem regis*", by charter dated 1197. The necrology of Lüneburg records the death "6 May" of "*Sophia regine Dacie*". The Icelandic Annals record the death in 1199 of "*Sophia Danorum Regina*". The burial records of Ringsted record "*sanctus Kanutus dux Dacie...filius suus Waldemarum primus, ampliatus huius ecclesia*" and the burial next to

him of "*regina Sophia uxor sua filia Swerchonis regis Suetie*" who died "*III Id Mai*" in 1198.

Snorre names (in order) "*the Danish king Valdemar...and daughters Margaret, Christina and Catherine*" as the children of "*Canute Lavard*" & his wife. *Fagrskinna* names (in order) "*Valdimarr konungr ok Kristin ok Katerin or Margareta*" as children of "*Knútr lávardr, bródir Eiriks eimuna*" and his wife. He attended the diet of Merseburg, called in 1152 by Friedrich I "Barbarossa" King of Germany to resolve the disputed succession in Denmark, and was awarded a Danish province, probably Schleswig. He joined Knud Magnusson against King Svend, together with Eskil Archbisshop of Lunc, and expelled the king from Denmark in 1154. Svend invaded Denmark with a Wendish fleet and murdered King Knud at a meeting of the three rival claimants at Roskilde. Valdemar Knudsson defeated Svend at Gradeheide, near Viborg, his opponent being killed fleeing from the battle, when he succeeded as Valdemar I "den Store/the Great" King of Denmark, finally resolving the disputed succession. The *Chronicon Roskildense* records that "*Valdemarus filius sancti Kanuti ducis et martyris, filii Herici regis Boni*" succeeded after "*Kanutus et Constantinus cognatus eius*" were killed. In 1159, he concluded a treaty of friendship with Heinrich "dem Löwen" Duke of Saxony, with whom he campaigned against the Obotrites in 1160. He attacked the island of Rügen in 1168, conquered the fortified shrine of Arkona, destroyed the statue of the heathen god Svantevit, and added the whole island to the diocese of Absalon Bishop of Roskilde who accompanied the expedition. His relations with Duke Heinrich cooled after King Valdemar refused to surrender half the Rügen hostages and share the tribute paid, although they made peace 24.06.1171 on a bridge over the River Eider when Rügen accepted Saxon suzerainty, the alliance being sealed by the betrothal of their children. The Icelandic Annals record the death 12.05.1182 at "*Ringstadis*" of "*Valdemarus Canuti filius rex Danorum*".

XXVI.

von Dänemark, Knud Lavard, * 12.03.1096 in Roskilde / Dänemark, + ermordet 07.01.1131 in Haraldsted Skov bei Ringsted, # Ringsted; 1116 Ingeborg **von Kiew**, Tochter des Großfürsten Mstislav (I) von Kiew und der Christina Ingesdottir **von Schweden**.

Named as his father's legitimate son by *Saxo Grammaticus*. The *Chronicon Roskildense* names *Kanutum* as the son of *Hericus Bonus...ex legitima*. Er nimmt an der Schlacht bei Lütjenburg im August 1113 auf Seiten seines Onkels, König Niels von Dänemark teil gegen Heinrich von Alt-Lübeck (von Wagrien), der als Neffe dieses Königs seine Ansprüche auf sein mütterliches Erbe in Dänemark nicht befriedigt gesehen hatte und daher den dänisches Gebiet wiederholt angegriffen hatte; Niels griff in daher bei Lütjenburg an, verlor aber diese Schlacht. Knud wurde dabei schwer

verwundet und konnte nur durch eine hochriskante Rettungsaktion eines Gefolgsmannes geborgen werden. Die Schlacht wurde entschieden durch das Fernbleiben der Reiterei unter Eilif dem Jarl von Schleswig; der verlor daraufhin dieses Amt, und Knud konnte deshalb dieses Amt gegen eine Zahlung von seinem Onkel erwerben, das zum Fundament seines Aufstiegs in Dänemark wurde. Er befriedete das unruhige Grenzgebiet um Schleswig und wurde Aldermann und Protektor der Fernkaufleutegilde in Schleswig – diese Verbindung wurde die Basis seiner Macht. He was appointed Count in Sønderjylland [Schleswig] in 1115 by his uncle Niels King of Denmark. He led Danish counter-attacks against Heinrich Fürst in Wagrien, who had devastated southern Schleswig und konnte ihn dann im selben Lütjenburg besiegen und die dortige Burg Hochborre zerstören. Knud made peace by agreeing to buy the disputed land from Heinrich. He mediated the dispute between his two half-brothers Harald and Erik by ordering an equal partition of their patrimony. Nach Heinrichs Tod 1127 wurde Knud von seinem früheren Schutzherrn, jetzt deutschen König Lothar (III) mit dem Herrschaftsgebiet des verstorbenen Heinrich als König der Abodriten belehnt, beherrschte also ein Gebiet von der Schlei bis an die Warnowmündung. Somit hatte er gute Aussichten auf die dänische Thronfolge, was Magnus den Sohn von Niels veranlasste Knud 1131 ermorden zu lassen. Helmold records that *principatus Sclavorum* was transferred to *Kanutum, filium Herici regis Danorum* after *Zventepolch filius...Zvinike* was killed, dated to [1128/29]. The *Chronicon Roskildense* records that *Magnus unicus filius Nicholai regis* killed *Kanutum filium Herici regis* in 1130. Saxo Grammaticus records that he was murdered by his cousin Magnus, (later Magnus I King of Denmark), his cousin Henrik and his brother-in-law Haakon Sunnivasson, jealous of his success and ambitions. The *Annales Colbazienses* record that *Canutus* was killed *1130 VII Id Jan* by *Magno filio Nicolai Regis*. The burial records of Ringsted record that *sanctus Kanutus dux Dacie, filius regis Erici Egothæ in Cypro* was killed *VII Id Jan...in silva Harelstæthæ* in 1130 by *Magno filio Nicolai tunc regis Danorum* and was buried at Ringsted. Knuds Heiligsprechung 1169 auf Betreiben seines Sohnes Waldemar (I) ermöglichte es diesem, das Thronfolgerecht erfolgreich auf den Knud-Laward-Zweig des weit verästelten Hauses Estridson zu beschränken¹.

XXVII.

von Dänemark, Erik, * illegitim, in Slangerup, + Paphos, Cyprus [10.07.] 1103, # Cyprus); oo (before 1086) as her second husband, Bodil Thorgunnasdatter, widow of Björn, daughter of Thrugot **Ulfesen** and his wife Thorgunna Vagnsdatter (+Mount of Olives, Jerusalem 1103, # St Mary's Church in Joseph's Valley). She is named as the wife of Erik by Saxo

¹ Hellmut Willert, Ein Ereignis mit weitreichenden Auswirkungen. Die Schlacht bei Lütjenburg 1113, in: Jahrbuch für Heimatkunde im Kreis Plön 55 (2025), pp.165-1984, hier pp.169-171.

Grammaticus, who also gives her father's and paternal grandfather's names. A charter dated 1194/95 names "*Botildis Regina ex nobilissima Danorum prosapia orta*" as mother of "*Kanutum...Dux Danorum et Rex Slavorum*". The *Chronicon Roskildense* records that "*Hericus...cum uxore sua Botilda*" left for Jerusalem in 1103 but died on arriving "*ad Kyprum*". Saxo Grammaticus records that she accompanied her husband on pilgrimage to Jerusalem and died there. The *Liber Vitæ* of Durham names "*Eiric rex Danorum Botild regina*". Earl Thrugot **Ulfen Fagerskind** (um 1070 gestorben) war ein dänischer Graf und Magnat aus Jütland. Thrugot Ulfen Fagerskind war der Sohn von Ulv Galiciefarer und Bodil Haakonsdatter (eine Tochter von Håkon Eiriksson), dem Urenkel von Svend Tveskæg und Vater von Bodil Thrugotsdatter, Svend Thrugotsen und Astrad Thrugotsen. Thrugot heiratete Thorgunna Vagnsdatter, Tochter von Vagn **Åkesson** (zu ihm weitere Angaben aus der Jomsvikinga Saga) und Ingeborg Torkelsdatter.

His brother King Knud appointed him Jarl in Sjalond in [1080]. On the release of his brother Olav from prison in Flanders, Erik retired with his wife to Sweden. He succeeded his brother in 1095 as Erik I "Ejegot/the Good" King of Denmark. The *Chronicon Roskildense* records that "*Hericus Bonus frater eius*" succeeded after the death of "*Olavus rex*" and reigned for eight years. Snorre records that "*Eirik the Good, King Svein's fourth son*" succeeded King Olav and ruled for eight winters. Saxo Grammaticus records that he undertook a pilgrimage to Jerusalem in 1102 as penance for having killed four warriors but died en route in Cyprus. The *Chronicon Roskildense* records that "*Hericus...cum uxore sua Botilda*" left for Jerusalem in 1103 but died on arriving "*ad Kyprum*". According to Saxo Grammaticus, King Erik was "*unusually tall...matched by corresponding strength*" but "*only the power of lust and the rage of intemperance marred this brilliance of body and mind*". The *Liber Vitæ* of Durham names "*Eiric rex Danorum Botild regina*".

XVIII.

von Dänemark Svend (II) Estridson, *[1020], + Søderup [28].04.1074, # Roskilde Cathedral; oo Gundhild Svensdatter, Tochter des Jarls von Norwegen und Witwe des Königs von Schweden – wegen zu naher Verwandtschaft annulliert.

Adam of Bremen names "*Bern ducem et Suein regem*" as sons of "*Wolf duci Angliæ*" & his wife. *Morkinskinna* names "*Sveinn*" as son of "*Jarl Úlfr sprakalegge and the lady Ástrídr*". He fled to Sweden after the death of his father. Created Jarl in 1042 by Magnus King of Norway. He claimed Denmark on the death of his cousin Hardeknud, but Magnus II "the Good" King of Norway also claimed the Danish throne based on an alleged agreement with Hardeknud before the latter's death. King Magnus invaded Denmark and was master of most of the country before the end of 1046. Magnus King of Norway died on an expedition against Svend Estridsen, who was able to

succeed in 1047 as Svend II King of Denmark. The *Chronicon Roskildense* records the succession of "*Sven, regis Gambliknut ex sorore nepos filius Estrid et Ulf*", adding that he had "*filios filiasque ex diversis mulieribus*". He was defeated by Harald III "Hadråde" King of Norway at Nissa in 1062, but made peace with Norway at Gota in 1064. Orderic Vitalis records that "*Suenus rex Danorum*" sent a fleet led by "*duos...filios suos et Osbernum fratrem suum*" to attack England, that they were repulsed at Dover, Sandwich and Ipswich, and at Norwich by "*Radulfus de Guader*", that they were joined by "*Adelinus, Guallevus, Siguardus*" but defeated on the Humber, entered York headed by "*Guallevus...Gaius Patricius, Marius Suenus, Elnocinus, Archillus et quatuor filii Karoli*" but were eventually expelled, dated to 1069. Saxo Grammaticus says that King Svend was "*famed for his generosity, remarkably benevolent*", encouraged the building of churches and the spread of Christianity, but "*soiled this spotless conduct only by the excesses of his lust*". According to William of Malmesbury, King Svend bound the inhabitants of Denmark by oath that "*as he had 14 sons, they should confer the kingdom on each of them in succession as long as his issue remained*". Simeon of Durham records the death in 1076 of "*Suane king of the Danes...a man well imbued with learning*". The *Chronicon Roskildense* records the death in 1074 of "*rex Danorum Sveno Magnus in lucia*" after reigning for 31 years and his burial "*Roskildie*".

XXIX.

von Dänemark Estrid [Margrete] Svendsdatter, * vor 1010 ex 2°, + 09.05.1057/73 # Roskilde; oo Ulf Thrugilson Jarl [Wulfsige **Sprakling / Sprakallägg**, d.h. "break-leg" oder "strut-leg"], son of Thorgils Sprakling [Thrugils Sprakaleg], + murdered Roskilde 1026, # Roskilde. Ulf schloss sich dem England-Feldzug des Königs Knut der Grosse an (1013). Etwa 1015 heiratete er Knuts Schwester Estrid Svendsdatter. Diese Verbindung führte dazu, dass er während Knuts Abwesenheit zum Jarl von Dänemark ernannt wurde. Er war darüber hinaus der Pflegevater von Knuts Sohn Hardiknut. Als der schwedische König Anund Jakob und der norwegische König Olav II. Haraldson Knuts Abwesenheit zu einem Überfall auf Dänemark nutzten, konnte Ulf die Dänen – die ohnehin unzufrieden mit Knuts Abwesenheit waren – davon überzeugen, Hardiknut zum König zu wählen. Ulf wurde in der Konsequenz dann Regent des Landes. Als Knut 1026 von den Ereignissen erfuhr, kehrte er nach Dänemark zurück und schlug – mit Ulfs Hilfe – die Schweden und Norweger in der Schlacht an der Helgea. Wenig später, am Weihnachtstag 1026, ließ Knut seinen Schwager von einem seiner Huscarle in der Dreifaltigkeitskirche von Roskilde töten (die Berichte hierzu sind jedoch widersprüchlich)². Seine Schwester Gytha oo Godwin **von Wessex** ist die

² Ulf Jarl. In: Theodor Westrin, Ruben Gustafsson Berg, Eugen Fahlstedt (Hrsg.): Nordisk familjebok konversationslexikon och realencyklopedi. 2. Auflage. Band 30: Tromsdalstind–Urakami. Nordisk familjeboks

Mutter von Harold (II) König von England (+1066 in der Schlacht von Hastings).

The sources quoted below indicate her parentage, although her description as King Knud's sister does not automatically mean that they shared the same mother. Adam of Bremen records that "*Chnud...rex Danorum*" gave "*suam...germanam Margaretam pro foedere*" to "*comitis Nortmannorum Rikardī*" and, after she was repudiated by Richard, to "*Wolf duci Angliæ*". The *Chronicon Roskildense* records that "*Kanutus*" gave "*sororem...Estrith*" to "*Richardo*", who repudiated her, after which she married "*duci Ulf*" without her brother's consent. Snorre names "*Astrid, a daughter of King Svein Forkbeard*" as wife of Earl Ulf, specifying that she was "*a sister of Canute the Great by the father's side and of the Swedish king Olaf Eirikson by the mother's side, for her mother was Queen Sigrīd the Haughty, a daughter of Skoglar Toste*". *Morkinskinna* names "*the lady Ástrídr...sister of two kings, Knútr the Great and Óláfr the Swede*" as daughter of "*King Sveinn Forkbeard...and Sigrídr en stórráda who had previously been married to King Eiríkr enn sigrsæli*" and wife of "*Jarl Úlfr sprakalegge*". Saxo Grammaticus also records her betrothal. Betrothed (after 1017) to Richard II "le Bon/l'Irascible" Duke of Normandy, son of Richard I "Sans Peur" Comte [de Normandie] and his second wife Gunnora (+23 Aug 1026).

XXX.

von Dänemark Svend "Gabelbart", * [960, wohl ex 1°, + Gainsborough, Lincolnshire 03.02.1014, # in England, later removed to Roskilde Cathedral); oo (a) ([before 987?]) NN (+before [994/95]). No primary source has been found which names King Svend's first wife convincingly. It is assumed that Svend did have an earlier wife, as a first marriage (with the Polish princess, see below) in [995?] would seem late considering his estimated birth date. This first marriage would presumably be dated to before or around the time of his accession to the Danish throne. The issue is confused by Snorre who names "*Geira, Gunhild and Astrid*" as the three daughters of "*in Vindland...a king called Burizleif*", and in a later passage records that "*Sigvalde...earl over Jomsborg in Vindland*" captured Svend King of Denmark (soon after he deposed his father) and took him "*to Vindland, to Jomsborg*" where he forced him "*to make peace with Burizleif, the king of the Vinds*", the arrangement including Svend's marriage to "*Gunhild, King Burizleif's daughter*" and the marriage of "*King Burizleif*" to "*Thyre, a daughter of Harald, and King Svein's sister*". If Snorre is correct, Svend's first wife would be Gunhild of the Wends, daughter of Burislav King of the Wends. Svend's capture (but not his marriage) is confirmed by Thietmar (writing [1012/18]) who records that "*Sueino Haraldi filio*" was "*post mortem patris sui*" (therefore dated to [987]) captured "*a Northmannis insurgentibus*". Further details are provided by

förlag, Stockholm 1920, Sp. 906.

Adam of Bremen (writing [1075/85]) who records that "*rex Sueonum Hericus*" invaded Denmark and expelled "*Suein, derelictus a Deo, frustra sperans in ydolis suis*", and in another passage that "*Hericus rex Sueonum*" made a treaty with "*rege Polanorum Bolizlao*" and that "*Bolizlaus*" gave "*filiam vel sororem*" to "*Herico*". Adam therefore contradicts Snorre regarding the involvement of "*Sigvalde*" and about who married whom at the time. The dating of Snorre's sagas to [1230] suggests that the earlier sources should be preferred, although there are indications that the Icelandic/Norse sagas were based on earlier documentation which no longer survives (discussed in the Introduction to the document Norway kings in FMG). Hlawitschka, as part of his discussion about the wives of Erik King of Sweden and Svend King of Denmark, suggests that "Burislaw/Burizleif of the Wends" never existed and was in fact Bolesław I "Chrobry/the Brave" Prince of Poland. Thietmar's and Adam's reports suggest that Hlawitschka is correct, but the other sources cited below indicate that the Polish princess was King Svend's second wife whom he married in [994/95]. Snorre confuses the issue further, by recording elsewhere that "*Toste had a daughter...proud and high-minded...Sigrid*" who married "*the Swedish king, Eirik the Victorious, and had a son by him...Olaf*" and, in another saga, that after his first wife died [Gunhild, see above] "*the Danish king Svein Tjuguskeg*" married "*Sigrid the Haughty, a daughter of Skoglar-toste, and mother of the Swedish king Olaf*" noting that "*by means of this relationship there was great friendship between the kings...*". If that is correct, Svend married [as her second husband] Sigrid "Storråda/the Haughty", widow of Erik "Segersäll/the Victorious" King of Sweden, daughter of "Skoglar" Toste, which directly contradicts all the sources quoted below which indicate the Polish princess as the widow of the Swedish king and second wife of Svend (and also that she was the lady who was "Storråda/the Haughty"). *Fagrskinna* also names Sigrid, mother of King Olof, as daughter of Skoglar-Tosta. Hlawitschka attempts to resolve the confusion by suggesting that King Svend married firstly the composite person "Gunhild, daughter of "Skoglar" Toste". This possibility cannot be dismissed, but the suggestion, in particular that Svend's first wife was named "Gunhild", is uncorroborated by primary sources except Snorre. The attempt also does not explain Snorre's reference to "Skoglar" Toste's daughter marrying the Swedish king, by whom she was mother of his successor (which also contradicts the other sources cited below). Another possibility is presumably that Sigrid, daughter of "Skoglar" Toste, married firstly the Swedish king (as his first wife) who repudiated her, and secondly married the Danish king (also as his first wife) who may have repudiated her as well, in which case the confusion in the sources could be attributed to both Svend's wives being named Sigrid; oo (b) ([995?], [repudiated]) as her second husband, [Sigrid] [Syritha] [Czcirada/Czirada/Świętosława] ["Storråda/the Haughty"] **von Polen**, widow of Erik "Segersäll/the Victorious" King of Sweden, daughter of Mieszko I of

Poland (+[after Summer 1015]). Thietmar refers to the mother of "*filiis Suenni*" as "*Miseconis filia ducis, soror Bolizlavi successoris eius et nati [=cognati?, [eius?] referring to Svend?]*", commenting that "*a viro suimet [=Svend] diu depulsa non minimam cum cæteris perpessa est controversiam*" ("*long exiled by her husband...this woman suffered no small amount of controversy*") [suggesting her repudiation, see below]. As these events occurred only about 15/20 years before Thietmar was writing (in [1012/18?]), his report is probably as reliable as could be expected. Adam of Bremen (writing [1075/85]) broadly reflects the same information, recording the marriage of King Svend and "*Herici relictam, matrem Olaph*", another manuscript stating that "*Hericus rex Sueonum*" had made a treaty with "*rege Polanorum Bolizlao*" and that "*Bolizlaus*" gave "*filiam vel sororem*" to "*Herico*". Her two marriages are further confirmed by Adam who records that [her son by her first marriage] Olof King of Sweden ("*Olaph sane, qui post obitum patris Herici regnum super Suevos accepit*") invaded Denmark, expelled "*infelicem Suein a regno*" and conquered the kingdom ("*et ipse optinuit Daniam*"), but that Olof restored Svend "*in regnum suum, eo quod matrem suam habuerit*". Neither Thietmar nor Adam name the Polish king's daughter. Saxo Grammaticus (writing about a century after Adam) confirms her name (but not her family origin) and two marriages, noting that King Svend married "*Syritha Suetiam*" after she was unsuccessfully wooed by Olav I King of Norway, and naming Olof King of Sweden as King Svend's stepson. Morkinskinna confirms Saxo by naming "*Sigridr en stórráda*" as mother of "*the lady Ástrídr...sister of two kings, Knútr the Great and Óláfr the Swede*" who married "*Jarl Úlfr sprakaleggr*". The name "Sigrid/Syritha" could of course be a Norse/German adaptation of a Polish name. Hlawitschka analyses secondary sources which discuss Sigrid's Polish origin, including those which propose alternative Polish names "Czcirada/Czirada" or "Świętosława". Thietmar's reference to Svend repudiating his second wife appears corroborated by Saxo Grammaticus who records that, after his father's death, Olof returned to Sweden [from Denmark] with "*his mother Syritha, and stayed there exercising his sovereignty under his mother's tutelage*" ("*Erici filius Olavus cum matre Syritha Suetiam repetivit, ibique degens regnum materno arbitrio subiectum habuit*"). This passage suggests that Olof arrived in Denmark with his mother on her second marriage and returned to Sweden with her (presumably after Svend repudiated her), when he was still a minor. At some point, Sigrid presumably left Scandinavia and returned to her native homeland as the *Encomium Emmæ Reginæ* records that "*Cnuto*" [and his brother?] visited "*Sclavoniam*" in [Summer] 1015 and brought back "*matrem suam, quæ illuc morabatur*" ["who was staying there"]. The date of Sigrid's death is not known. Sigrid of Poland was studied by Rafał T. Prinke³

3 Rafał T. Prinke, Świętosława, Sygryda, Gunhilda. Tożsamość córki Mieszka I i jej skandynawskie związki Świętosława, Sygryda, Gunhilda. The identity of Mieszko I's daughter and her Scandinavian relationships. In:

Adam of Bremen names "*Suein Otto, filius magni Haroldi regis Danorum*" when recording that he deposed and expelled his father. Converted to Christianity with his father, he was baptised "Otto Svend" in honour of Emperor Otto. Snorre records that "*Svein, King Harald's son*" rebelled after his father refused to share the kingdom with him, but was forced to flee, although his father had been mortally wounded and Svend was chosen as king after he died. *Saxo Grammaticus* records that Svend rebelled against his father who fled to "*Iulinum*" [Jomsborg] where he died from wounds received while counter-attacking his son's forces. He succeeded in [early 987] as Svend I "Tveskæg/Forkbeard" King of Denmark. *Saxo Grammaticus* records that King Svend immediately set about restoring the heathen religion in Denmark. Adam of Bremen records that King Svend persecuted Christians in Denmark ("*Suein rex persecutionem christianorum exercuisset in Dania*"). Adam also records that "*rex Sueonum Hericus*" invaded Denmark and expelled "*Suein, derelictus a Deo, frustra sperans in ydolis suis*", the latter phrase suggesting that the invasion occurred after Svend had abandoned christianity. Thietmar (writing [1012/18]) records that "*Sueino Haraldi fillio*" was "*post mortem patris sui*" captured "*a Northmannis insurgentibus*". Adam of Bremen records that King Svend made war "*contra Sclavos*" and was twice captured "*et in Sclavianiam ductus*". Snorre expanded the story, noting that "*Sigvalde...earl over Jomsborg in Vindland...*" captured King Svend and took him to Jomsborg, threatening to deliver him into the hands of the Wends unless he made peace. Adam of Bremen records that "*rex Sueonum Hericus*" invaded Denmark and expelled King Svend, who was eventually received by "*rex Scotthorum*" with whom he stayed seven years until the death of King Erik [994/95], after which he returned to Denmark after 14 years exile ("*anno depulsionis vel peregrinatioinis suæ 14*"), although the length of his absence must be exaggerated. The implication of Adam's report is that King Svend first attacked England during his exile: the *Anglo-Saxon Chronicle* records in 994 that "*came Anlaf* [Olav Tryggveson, who succeeded in [995] as Olav I King of Norway] *and Swein to London with ninety-four ships and kept up an unceasing attack on the city*" 08.09.994. The *Chronicle of the Princes of Wales* records that "*the isle of Man was devastated by Swain son of Harold*" in 994. At that time, Stenton suggests that there was some support to declare Svend as king of England from those who despaired of the government of King Æthelred "the Unready". Adam of Bremen records that Olof King of Sweden ("*Olaph sane, qui post obitum patris Herici regnum super Suevos accepit*") invaded Denmark, expelled "*infelicem Suein a regno*" and conquered the kingdom ("*et ipse optinuit Daniam*"), but that Olof restored Svend "*in regnum suum, eo quod matrem suam habuerit*". Olav I King of Norway attempted to invade Denmark but was defeated by King Svend in a naval battle "*inter Sconiam et Seland*", during which King Olav was drowned,

after which Svend imposed himself as king of Norway. Danish raids on England intensified after King Æthelred ordered the massacre of Danes in England 13 Nov 1002, which included the death of King Svend's sister Gunhild sister of King Svend. A full-scale Danish invasion came in 1013 and by the end of the year Svend had become Svein *de facto* King of England. King Æthelred fled to Normandy after Christmas 1013, but after Svend's death in Feb 1014 he was invited back, but on condition he improve his rule. Adam of Bremen records that King Svend held England for only a short time before he died. Guillaume of Jumièges records that "*Danamarchæ...regique Sveno*" invaded England but died "*apud Lundoniam*", was buried "*apud Danamarcham*", and was succeeded by "*filius eius...Chunutus*" who launched a new invasion with "*Lacman equidem Suauorum et Olavum Noricorum*". The *Encomium Emmæ Reginæ* records his sons shipped their father's body "*in Danomarchiam*". There is considerable confusion between the sources regarding King Svend's marriages.

XXXI.

von Dänemark Harald Gormsen Blauzahn, * [925/35], + Jomsborg 01.12. [986/87], # Roskilde Cathedral; oo (a) ([before 960]) Gunhild **NN**. Adam of Bremen names Gunhild as wife of King Harald when recording that the couple were baptised with their small son; oo (b) Tove, daughter of [Mstivoj] (+[990]). Her marriage and parentage are confirmed by a Runic stone at Sönder Vissing, Denmark which records that "*Tufa let gera [make] kuml [monument], Mistiuis do'tter,ept [daughter] Mo'thur [mother] sina. Kona [queen] Haralds hins Goda, Gorms sonar*". According to *Europäische Stammtafeln* she was Tove, daughter of Mstivoj the Wendish prince. The name of Tove's father, "Mistiuis", on the Runic stone bears some similarity to Mstivoj. However, one difficulty is the apparent chronological discrepancy. The only other reference to Mstivoj is dated to 1000 and gives no idea about his age at the time. Nor is there any indication of the date of Tove's marriage, although it appears unlikely that she married much later than 980 considering the date her husband died. This would place her birth in [960] which, in turn, would mean that Mstivoj would have been over 60 years old when he is mentioned in 1000. This is not impossible, but it seems a little surprising. Another possibility is that she was Tove von Polen, daughter of Mieszko I Prince of Poland, presumably by one of his early wives. The name "Mieszko" is just as similar to "Mistiuis" as "Mstivoj". If this hypothesis is correct, Tove could have been the sister of the first wife of King Harald's son, King Svend, implying a father/son double marriage with two sisters; oo (c) ([984/85]) Gyrytha von Schweden, sister of Styrbjörn "den Starke/the Strong" King of Sweden. This marriage is only referred to by *Saxo Grammaticus*, who says that King Styrbjörn had sought help from King Harald after being deposed as king of Sweden by his cousin and granted Harald his sister in marriage: he

records that "*Sturbionus, Suetici regis Biornonis filius*" was deposed by "*patrui Olaui filio, Erico*", despite help from "*Haraldum* [Harald I King of Denmark], *cui Thyra mater extitit, cum sorore Gyrytha supplex migravit...quanto illi eiusdem sororis sue matrimonium...permisit*", dated to [984/85].

Adam of Bremen records that "*filium autem regis [=Worm] Haroldum*" succeeded as ruler in Denmark. Saxo Grammaticus names Harald as son of Tyre. The *Chronicon Roskildense* names "*Gorm pater Haraldi*", specifying that "*Haraldus*" reigned for 15 years during the life of his father and 50 years after his father died, and was known as "*Blatan sive Clac Harald*", on the other hand a later passage specifies that Harald succeeded his father Gorm. He succeeded his father before 950 as Harald I "Blåtand/Bluetooth" King of Denmark. Snorre records that "King Harald Gormson" ruled in Denmark when the sons of King Eirik "Blodøks" sought refuge there in [955]. According to Snorre, he invaded Norway in 965 after the death of King Harald II, supported by Jarl Haakon Sigurdson, Harald Gudrodson "Grenske" and other Norwegian exiles. He effectively made himself ruler of Norway, but returned to Denmark after leaving Jarl Haakon in Norway as his regent. Emperor Otto invaded Jutland and defeated King Harald, who took refuge at Limafjord on the island of Marsey where he was converted to Christianity by Bishop Poppo after agreeing a truce with the emperor. Adam of Bremen records that King Harald submitted to Emperor Otto and was baptised "*cum uxore Gunhild et filio parvulo*". Adam of Bremen names "*Suein Otto, filius magni Haroldi regis Danorum*" when recording that he deposed and expelled his father who fled to "*civitatem Sclavorum quæ lumne dicitur*" where King Harald died from his wounds. Adam specifies that his body was repatriated to Roskilde for burial in the church of the Holy Trinity which he had built, that King Harald had ruled for 50 years and that he died "*in festivitate omnium sanctorum*". Saxo Grammaticus records that his son Svend rebelled against him and forced his father to flee to "*Iulinum*" [Jomsborg] where he died from wounds received while counter-attacking his son's forces. Guillaume of Jumièges records that "*Aigroldus rex Danorum*" was expelled from his kingdom by "*filio suo...Sveno*" and was received in Normandy by "*dux*" [Guillaume Comte de Normandie] who granted him "*Constantiensem comitatum*", although this is evidently anachronistic as Duke Guillaume died in 942. Guillaume of Jumièges records that Louis IV King of the West Franks, after the death of Richard's father, marched on Rouen, was received by "*Rodulphus et Bernardus atque Anslech totius Normannici ducatus tutores*", and captured Richard, who was taken to Laon but was freed by "*Osmundus...consilio cum Yvone patre Willelmi de Belismo*" and taken to "*Silvanectis*" where "*Bernardus...comes*" protected "*nepotem suum Richardum*", a passage dated to [945] from the context. According to King Olav Trygvason's Saga, King Harald defeated his son but died from wounds received in the battle. Modern-day "Bluetooth" computer

technology was named after King Harald, his union of Denmark and Norway being considered by the inventors, for some reason, as analogous with the wire-free linking of computer devices.

XXXII.

Gorm genannt oder Sohn von [Hardeknud], + before 950, # Jelling); oo Tyre "Danebod" (+ [935], # Jelling). Saxo Grammaticus names "Thyra" as mother of King Harald, in the passage which records his third marriage. Thyra Danebod, auch Thorwi und Tyre (* um 880; † um 935) war durch Heirat mit dem Wikingerführer Gorm Königin von Dänemark (Jütland) und Stammutter der bis 1378 herrschenden Jelling-Dynastie und darüber hinaus Vorfahrin der bis heute regierenden dänischen Könige. Der Beiname „Danebod“ ist eine Zusammenziehung von „Danmarkar bot“ (Dänemarks Zierde) auf dem kleinen Jellingstein. Über den auf mindestens zwei Runensteinen erwähnten Namen hinaus sind hauptsächlich Legenden über sie überliefert, wonach sie eine weise Herrscherin war.

The *Chronicon Roskildense* records that "[Swen] huius filii Gorm et Hartha Knut" invaded Denmark, killed "*rege Danorum Haldano cum filiis eius*" and divided the kingdom between them. Gorm "den Gamle/the Old" King of Denmark. Snorre names Gorm as father of Harald King of Denmark, and "*King Hordaknut*" as the latter's grandfather. Adam of Bremen records that "*Hardecnudth Wrm...crudelissimus*" was ruler in Denmark, and that "*Worm regem*" was forced to sue for peace by Heinrich I King of Germany who captured "*apud Sliaswich, quæ nunc Heidiba dicitur*", although as noted above it is unclear whether these passages both deal with the same individual "Hardeknud Gorm" or with two. The accuracy of the peace arrangements made with Germany is challenged by Danish historians. Thietmar of Merseburg refers to "Knud I" King of Denmark in this respect, which appears to support the co-identity of Hardeknud and Gorm. The *Chronicon Roskildense* records that "*Gorm crudelissimus rex*" established his capital "*apud Selandiam*".

Runeninschriften

Haraldstein und Thyrastein in Jelling

In Jelling, nahe Vejle an der Ostküste Jütlands, finden sich die bedeutendsten archäologischen Zeugnisse des dänischen Frühmittelalters. Sie belegen nicht nur die enge Beziehung Gorms des Alten und Harald Blauzahns zu diesem Ort („die von Gorm begründete Dynastie wird daher auch Jellinge genannt“), sondern auch die Christianisierung Dänemarks ab etwa 960. Älteste Dokumente sind die Fragmente eines Steinmonumentes in Form einer um 940 angelegten Schiffssetzung und der sogenannte kleine oder ältere Jellingstein, den Gorm zum Gedenken an seine Gattin setzen ließ und

dessen Runeninschrift lautet: *GōrmR kunungR gærði kumbl þósi æft þōrvī, kunu sīna, DanmarkaR bōt* („König Gorm machte dies Denkmal nach Thorwi/Thyra, seiner Frau, Dänemarks Zierde (oder nach anderer Deutung: Stärke)“). Der Südhügel in Jelling wurde möglicherweise zum Gedächtnis an Thyra aufgeschüttet. Von den beiden großen kegelstumpfförmigen Grabhügeln wird der nördliche, etwas niedrigere Hügel traditionell als *Thyra høj* bezeichnet. Er enthält eine aus Holz errichtete große Grabkammer, die nach dendrochronologischen Untersuchungen 958/959 errichtet wurde und wahrscheinlich zur Aufnahme von Gorms Gebeinen bestimmt war. Der als Gorm angesehene Bestattete wurde aber bereits nach wenigen Jahren in eine neuerrichtete Holzkirche südlich des Grabhügels umgebettet. Skelettteilen eines Mannes mittleren Alters fanden sich unter der anstelle der Holzkirche um 1100 erbaute Steinkirche. Überreste von Thyra fanden sich nicht. An der Südseite der Kirche ließ Harald Blauzahn nach seiner Taufe im Jahr 960 einen Gedenkstein für seinen Vater und seine Mutter setzen. Dieser sogenannte große Jellingstein, „Dänemarks steinerne Taufurkunde“, ist mit einem Christusbild geschmückt und trägt die Inschrift: „Harald errichtete dieses Denkmal für König Gorm, seinen Vater, und seine Mutter Thyra, jener Harald, der ganz Dänemark und Norwegen gewann und die Dänen zu Christen machte.“ Der südliche Hügel, ohne Grablege, dürfte in den 970er Jahren aufgeschüttet worden sein, möglicherweise zur Erinnerung an Thyra, die nicht in Jelling beigesetzt wurde. Die gesamte Anlage von Jelling mit Grabhügeln, Kirche und Runensteine gehört zum Weltkulturerbe.

Læborgstein und Bækkestein

Es wird die Vermutung vertreten, dass es sich um die gleiche Thyra handelt, die auf dem Runenstein von Læborg (DR 26) genannt wird: *Rafnunga-Tofi hio runaR þæssi æft þorwi, drotning sina* („Tofi/Tove, von Rafn abstammend, machte diese Runen zur Erinnerung an Thorwi/Thyre, seine Herrin“). Tofi/Tove stellt sich als Runenschnitzer dar. Auf diesem Stein sind zu Beginn und Ende des Textes jeweils ein Thorshammer dargestellt, ein Zeichen, dass Tofi und Thyra dem alten Glauben an die germanischen Götter anhängen. Der Runenstein von Læborg trägt zwei Thorshammer. Rafnunga-Tofi ist auch auf dem 6 km entfernt bei der Kirche von Bække gefundenen Runenstein Bækkestein 1 (DR 29), der sich ebenfalls in der Umgebung von Jelling befindet, erwähnt, wo es heißt, dass er den Hügel der Thyra errichtet habe: „Tofi, der Nachkomme Rafns, und Funden und Gnyple, diese Drei machten den Hügel für Thorwi/Thyre.“ Da Thorwi/Thyre nicht genauer identifiziert wird, geht man davon aus, dass sie eine bekannte Person war. Daraus schließt Sawyer, dass es sich um die Thyra auf dem Jellingstein handle und dass Rafnunga-Tofi den Südhügel in Jelling errichtet haben könnte. In Horne befindet sich ein dritter Runenstein von Rafnunga-Tofi (SJy 51) mit einer ähnlichen, unvollständig erhaltenen Inschrift: *[Ra]fnunga-Tōfi gærði haug*

þ[annsi]/þ[örvīaR(?)] („Rafnunga-Tofi machte [diesen/Thyras] Hügel“). Während aufgrund der Aufschrift auf dem kleinen Jellingstein allgemein davon ausgegangen wird, dass Thyra vor Gorm starb, rekonstruiert Birgit Sawyer die Verhältnisse anders: Thyra überlebte, wie auch Saxo Grammaticus berichtete, Gorm und heiratete nach seinem Tod Tofi. Nach Thyras Tod errichtete Harald Blauzahn in Jelling einen Hügel zur Erinnerung an seine Mutter, um zu verschleiern, dass sie von einem anderen Geschlecht begraben worden war. Außerdem errichtete er im Namen seines Vaters den kleinen Jellingstein, um sein mütterliches Erbe geltend zu machen. Als Harald sich dem Christentum zuwandte, „bekehrte“ er auch das Jelling-Denkmal, indem er eine Kirche errichten ließ und den großen Jellingstein aufstellte. Darauf bezeichnete er seinen Vater Gorm als König, was er auf dem älteren Jellingstein noch nicht getan hatte. Damit demonstrierte er seinen Machtanspruch. Diese Demonstrationen führt Sawyer auf einen innerfamiliären Konflikt zurück, in welchem letztendlich Haralds Sohn Sven Gabelbart obsiegte. Diese These wird allerdings weitgehend abgelehnt, etwa von Marie Stoklund. Die Identität der Thyra auf den Runensteinen DR 26 und DR 29 einerseits mit der Thyra auf den Jellingsteinen wird aber auch bestritten. Thyra sei ein damals häufiger Name gewesen.